



Beitrag von **Dr. med. dent Jens Tartsch**, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für UmweltZahnMedizin (DEGUZ) & Präsident European Society for Ceramic Implantology (ESCI)

## Was haben meine Zähne mit meiner Fibromyalgie zu tun?

Fibromyalgie ist eine chronische Schmerzerkrankung, bei welcher die Betroffenen anhaltende Schmerzen, Müdigkeit und andere Symptome wie Schlafstörungen, Steifheit oder Konzentrationsprobleme erleben. Obwohl die genaue Ursache der Fibromyalgie noch nicht vollständig geklärt ist, wird angenommen, dass eine Kombination von verschiedenen Faktoren eine Rolle spielt. Hierzu gehören unter anderem genetische Veranlagung, neuroendokrine Dysregulation (gestörte Regulation der Stresshormone) und vor allem auch

Störungen des Immunsystems. Es gibt aber auch Theorien die darauf hindeuten, dass es sich um eine neurologische Störung handeln könnte, die unter anderem das Schmerzempfinden beeinflusst.

Aber in der Tat: auch die Zähne und die Mundhöhle können ihren Beitrag zu einer Fibromyalgie leisten!

### Die Fibromyalgie

Die Fibromyalgie ist eine chronische Schmerzerkrankung, welche insbesondere die Muskulatur be-

trifft. Es besteht dabei eine generell erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Schmerzen und Entzündungen. Aber auch Konzentrationsstörungen, Magen-Darm-Beschwerden oder Gefühlsstörungen an Händen und Füßen können mit einer Fibromyalgie einhergehen. Dies hat dazu geführt, dass einige Forscher die Möglichkeit einer chronisch entzündlichen Komponente bei Fibromyalgie untersuchen. Es wird angenommen, dass eine erhöhte Aktivität des Immunsystems und chronisch entzündliche Prozesse eine Rolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung der Symptome spielen könnten.



Es ist wichtig zu beachten, dass Fibromyalgie als «Syndrom» betrachtet wird. Dies bedeutet, dass es fast immer eine Kombination von Symptomen ist, die bei verschiedenen Menschen unterschiedlich ausgeprägt sein können.

Die Diagnose von Fibromyalgie basiert in der Regel auf dem Ausschluss anderer Erkrankungen und dem Vorliegen spezifischer Kriterien, wie zum Beispiel weitverbreitete Schmerzen über einen längeren Zeitraum.



Das Immunsystem spielt also bei der Entstehung der Fibromyalgie eine entscheidende Rolle und es ist eben nicht nur ein Faktor, sondern die Kombination vieler verschiedener Faktoren, welche zu einer solchen Erkrankung führen. Es liegen meist komplexe Gesundheitsstörungen, also «multifaktorielle Gesundheitsstörungen» vor. Es kann kein eindeutiger Organbezug hergestellt werden.

Das Fibromyalgiesyndrom wird daher heute als sogenannte «Multi-systemerkrankung» betrachtet. Es betrifft nicht nur das Muskel-Skelett-System, sondern kann eine Reihe von Systemen im Körper beeinflussen. Dies erklärt die Vielfalt der Symptome, die Menschen mit Fibromyalgie erleben.

Der Muskelschmerz des Fibromyalgiesyndromes (FMS) ist dabei nur eines der Leitsymptome dieser multifaktoriellen Gesundheitsstörungen. Er tritt seltener alleine und isoliert auf, häufiger jedoch in Kom-

bination mit anderen Leitsymptomen anderer chronisch entzündlichen Multisystemerkrankungen wie:



Chronic Fatigue Syndrom CFS  
=> Müdigkeit, Erschöpfung

Multiple Chemikalien Sensitivität  
MCS => Empfindlichkeit

Arthritischer Formenkreis  
=> Gelenkschmerz

Psychiatrische Erkrankungen  
=> Burnout, Depression

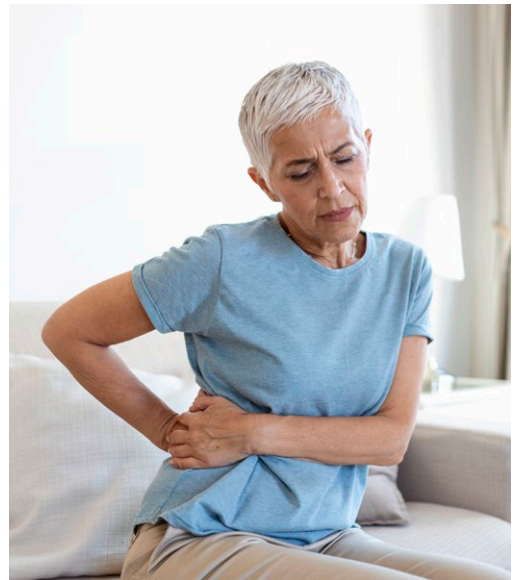
Posttraumatische Stresserkrankung  
PTSD

Chronische Schmerzerkrankung

### Silent inflammation – die «stille» Entzündung

Solche Gesundheitsstörungen werden auch unter dem Begriff «silent inflammation» zusammengefasst. Dies sind «stille» Entzündungsreaktionen im Körper, die keine offensichtlichen Anzeichen einer akuten Entzündung wie Rötung, Schwellung oder Schmerzen verursachen. Sie laufen im Verborgenen ab und bleiben daher oft unbemerkt. Dennoch können sie schädliche Auswirkungen

auf die Gesundheit haben - wie eben bspw. eine Fibromyalgie. Aber auch andere Erkrankungen können damit in Verbindung stehen. Nicht zuletzt können auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, bestimmte Krebsarten, neurodegenerative Erkrankungen und andere chronische Krankheiten damit in Verbindung gebracht werden.



Es ist wichtig zu beachten: das Fibromyalgie Syndrom kann bei jedem Individuum unterschiedlich verlaufen. Menschen mit Fibromyalgie können eine Kombination von Symptomen aus verschiedenen Systemen haben, die ihre Lebensqualität beeinträchtigen können.

## Aber was haben nun die Zähne damit zu tun?

Es gibt einige Berichte und Studien, die darauf hindeuten, dass sich eine Fibromyalgie natürlich direkt auf die Zähne auswirken könnte. So haben einige Studien gezeigt, dass Menschen mit Fibromyalgie ein erhöhtes Risiko für bestimmte Zahnprobleme haben können. Dazu gehören:

**Temporomandibuläre Störungen (TMD):** TMD bezieht sich auf Schmerzen und Dysfunktionen im Kiefergelenk und den umliegenden Muskeln. Es wird angenommen, dass TMD bei Menschen mit Fibromyalgie häufiger auftritt. Dies könnte darauf hindeuten, dass es eine gemeinsame zugrunde liegende Ursache gibt oder dass bestimmte Faktoren wie Muskelverspannungen und erhöhte Schmerzempfindlichkeit sowohl Fibromyalgie als auch TMD beeinflussen können.

**Bruxismus:** Stress, chronischer der bei Fibromyalgie-Patienten häufig vorkommt, kann zu Zähneknirschen (Bruxismus) führen. Bruxismus kann zu Zahnschäden, abgenutzten Zähnen, Kiefergelenkschmerzen und auch anderen Problemen führen. Diese eher funktionellen Probleme lassen sich heute mit den Mitteln der modernen zahnmedizinischen Funktionsdiagnostik/-Therapie

bspw. mittels individueller Nachtschienen gut behandeln. Aber wichtiger ist daher der umgekehrte Weg.



## Wie die Zähne eine Fibromyalgie oder andere dieser Multisystemerkrankungen beeinflussen?

Hier kommen wieder das Immunsystem und die Immunologie ins Spiel! Denn wir haben nur «ein» Immunsystem, welches natürlich auch in der Mundhöhle aktiv ist. Insbesondere die Mundhöhle ist aufgrund ihrer prädisponierten Lage als «Eintrittspforte» ein wichtiger Teil des «Ganzen» und kein isoliertes Teilsystem. Somit kann über immunologische Einflüsse die Auswirkung der Zähne und der Mundhöhle auf die generelle Gesundheit und den Rest des Körpers erklärt werden.



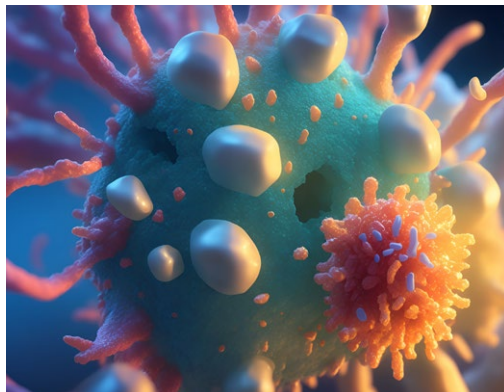
## Immunologie und UmweltZahnMedizin

Mit diesem Zusammenhang «Immunsystem und Mundhöhle» beschäftigt sich die Umweltzahnmedizin (UZM). Sie widmet sich sowohl einer wissenschaftlich fundierten Diagnostik und Behandlung chronisch kranker Patienten, als auch der Entwicklung individueller, vorbeugender Behandlungskonzepte für Gesunde. Ziel ist es, die immunologischen Einflüsse chronisch entzündlicher Erkrankungen in der Mundhöhle aufzuspüren und damit auch Erkrankungen fernab der Mundhöhle zu lindern oder zu verhindern – hierzu gehört auch die Fibromyalgie.



Den meisten eher bekannt ist die medizinische Fachrichtung «Umweltmedizin». Sie beschäftigt sich vornehmlich mit umweltbedingten Erkrankungen, die durch Einflüsse «von aussen» auf den menschlichen

Körper entstehen (z.B. PCB, Holzschutzmittel, Weichmacher, Schimmelpilze, Luftverschmutzung, etc.).



Solchen Einflüssen sind wir aber auch «von innen» ausgesetzt: die Mundhöhle ist der Ort im Körper, an dem wir bspw. 24 Stunden pro Tag in direktem Kontakt mit den meisten Fremdmaterialien stehen. Füllungen, Zahnprothesen, Implantate, Kronen und Zahnbrücken sind nur einige Beispiele für Fremdmaterialien in der Mundhöhle. Allergien oder Materialunverträglichkeiten auf Dentalmaterialien sind bei chronischen Entzündungen leider keine Seltenheit. Obwohl alle Materialien hinreichend geprüft, biokompatibel und in zu erwartenden Konzentrationen nicht toxisch sind, zeigen neue Verfahren zur immunologischen Diagnostik eine nicht zu unterschätzende Relevanz auch in der Zahnarztpraxis.

## Wo liegt der Zusammenhang?

Folglich kann auch die zahnärztliche Tätigkeit einen Einfluss auf den gesamten Körper haben. Dies gilt wie beschrieben für die zahnärztlichen Materialien, die im Mund verwendet werden – allen voran die Metalle und Kunststoffe für Füllungen und Zahnersatz. Aber auch Zahnfleischentzündungen, wurzelbehandelte Zähne, Implantate und viele andere Faktoren können sich über ihren Einfluss auf das Immunsystem auf unsere Gesundheit auswirken.



Letztendlich ist der Mechanismus dahinter immer derselbe: Über die Entzündung werden durch die Immunzellen vermehrt Entzündungsmediatoren und Botenstoffe (Zytokine) ausgeschüttet – natürlich auch im Mund! Diese Zytokine zirkulieren dann über lange Zeit unbemerkt in unserem Körper und entfalten dann auch fernab ihres Entstehungsortes ihre unerwünschte Wirkung: die Entstehung chronisch entzündlicher Multisystemerkrankungen.

### Jedes Immunsystem reagiert anders

Da jedes Immunsystem anders re-

agiert, ist es jedoch immer ein höchst individuelles Geschehen. Nur mit ausführlichem Anamnese-gespräch, individueller Befundung und geeigneter immunologischer Labordiagnostik lassen sich solche möglichen Ursachen aus der Mundhöhle feststellen und beheben. Vor allem auch die präventive, also bereits im Vorfeld einer Massnahme, durchgeführte Diagnostik kann Problemen vorbeugen. Wird bspw. erst nach einer Zahnimplantation eine Titanunverträglichkeit festgestellt, so kann das eingeheilte Implantat nur mit grossem Aufwand wieder entfernt werden. Im Vorfeld wäre es einfach gewesen, in einem solchen Fall möglicherweise ein metallfreies Keramikimplantat auszuwählen



### Das Fass zum Überlaufen bringen

Dies gilt nicht nur für das Fibromyalgie Syndrom. Zu den typischen Erkrankungen zählen vor allem auch Allergien, Autoimmunerkrank-

kungen, chronische Infektionsverläufe sowie chronische Organentzündungen, wie z.B. Multiple Sklerose, Sarkoidose oder chronische Darmentzündungen.

Das eigentliche Problem ist dabei vielfach nicht der aktuelle Krankheitsverursacher an sich. Als «der Tropfen zu viel» kann bereits eine einfache Zahnfüllung mit einem individuell nicht geeigneten Material oder die Unverträglichkeit auf ein Titanimplantat «das Fass zum Überlaufen» bringen. Es kommt zum Verlust der Toleranz und der Regulationsfähigkeit des Immunsystems, woraus auch eine Fibromyalgie entstehen oder sie zumindest fördern kann.



### Arzt, Zahnarzt und Patient

Auf der Basis dieser neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse muss sich deshalb auch die Zahnmedizin heute mit solchen «Multisystemer-

krankungen» beschäftigen. Dass eine Zahnfleischentzündung einen Zusammenhang mit Diabetes hat oder dass sich eine Leukämie auch auf der Mundschleimhaut zeigen kann, gehören auch für einen Zahnarzt mittlerweile zum medizinischen Allgemeinwissen.



Doch welcher Patient mit Fibromyalgie, Gefässerkrankungen oder einer entzündlichen Darmerkrankung wird von einem Allgemeinmediziner zur interdisziplinären Abklärung zum Zahnarzt überwiesen? Was weiss der Zahnarzt jenseits seines üblichen Anamnesebogens über die Gesundheit seines Patienten? Hier bedarf es noch viel Aufklärung und gegenseitigen Austausch.

«Angst» oder «Panikmache» sind jedoch auf dem Gebiet der UmweltZahnMedizin fehl am Platze. An erster Stelle stehen seriöse Information und Aufklärung, eine umfassende Diagnostik und die Einbeziehung der individuellen klinischen Situation. Auch wenn ein Heilversprechen nicht gegeben werden kann: bei einer intensiven Zusammenarbeit zwischen spezialisiertem Zahnarzt, Arzt und Patient können chronische Multisystemerkrankungen in vielen Fällen erfolgreich behandelt und der Allgemeinzustand der Patienten verbessert werden.